



Erste Ergebnisse: Regisseurin Ewa Teilmans schaut sich am Laptop an, was das Video-Team in der JVA bisher bei der Arbeit mit den „Biberköpfen“ aufgenommen hat. Alle sind gespannt, amüsiert und sogar verblüfft. Jetzt müssen die besten Szenen ausgewählt werden.

„Ihr müsst wie tot hinfallen“

Ewa Teilmans arbeitet mit Häftlingen der JVA für eine Inszenierung im Theater Aachen

VON SABINE ROTHER

Es gibt vanillesüß duftende Glückskekse mit prophetischen oder witzigen Sprüchen, bunt gemischte Gummibärchen, Schokolade und Nougat, dazu Kaffee aus der großen Thermoskanne: Der Donnerstag im nüchternen Mehrzweckraum der Justizvollzugsanstalt Aachen ist für 13 Männer, die hier in Haft sind, seit vielen Wochen ein besonderer Termin. Drei Stunden widmet man sich gemeinsam mit Regisseurin Ewa Teilmans deutscher Literatur, Körpertraining, Sprech- und Stimmübungen. Im Mittelpunkt steht einer, dem alle Sympathien gehören, dessen Nöte selbst jene nachempfinden können, die weder den Schriftsteller Alfred Döblin noch den 1929 veröffentlichten Roman „Berlin Alexanderplatz“ oder die TV-Verfilmung von Rainer Werner Fassbinder kennen: Franz Biberkopf, tragische Hauptperson, ein Mann, der nach einer wegen Totschlags verbüßten Gefängnisstrafe zwar den Voratz gefasst hat, ein guter Mensch zu werden, aber an Lebensumständen und eigenen Schwächen scheitert.

Textfassung der Regisseurin

Ewa Teilmans inszeniert die tragische Geschichte aus dem Berlin der Weimarer Zeit für die Bühne des Aachener Theaters. Am 2. April ist Premiere, und „Die Biberköpfe“, wie sich die Theatergruppe der JVA nennt, werden dabei sein – allerdings per Video auf 14 Monitoren, die ins Bühnenbild integriert sind. Für ihre Bühnenfassung hat die Regisseurin Originaltexte aus dem Roman vorbereitet, die nicht vom Theaterensemble, sondern von den Häftlingen gesprochen werden – mal zu zweit, mal allein, dann im Chor. „Es sind die Gedanken und Entdeckungen von Franz Biberkopf“, erläutert sie. „Innere Monologe, wie sie den Originalroman prägen.“

Die Video-Profis Kai Gussek und Jörg Müller (Förderverein Kunst & Internet Aachen) begleiten von Anfang an die Arbeit in der JVA und sind inzwischen mit ihren

Kameras Teil der Gruppe. „Durch die Gruppe wird die Schwelle zwischen drinnen und draußen aufgehoben“, so Gussek. Was beide beeindruckt hat, ist eine Eigendynamik, die sich in manchen Situationen entwickelt. „Es kommt vor, dass die Männer plötzlich etwas anderes machen, als die Regie vorsieht, und das ist gut“, hat Jörg Müller beobachtet.

Elf Türen müssen auf- und abgeschlossen werden, bevor Ewa Teilmans den Mehrzweckraum erreicht. Nach und nach kommen die Teilnehmer, begleitet von Beamten, aus den verschiedenen Häusern der JVA dazu. Ein paar lockere Sprüche, Begrüßungen, eine Tasse Kaffee, Griff zu den Süßigkeiten – Ewa Teilmans bringt den CD-Player in Gang und zaubert mit ein paar schlichten Dingen unauffällig eine freundliche Atmosphäre. „Diese Arbeit mit Ewa gibt uns ein Gefühl der Würde und Integrität“, sagt Claus, der Senior der Truppe.

Heute hat Kostümassistentin Dominique Muszynski Kleidung aus dem Fundus des Theaters mitgebracht: schwarze An-

züge, schwarze Schuhe, weiße Unterhemden, die trainierte Muskeln und bunte Tätowierungen nicht verstecken. Hinter den mit ein paar Grünpflanzen berankten Raumteilern ziehen sich die Männer gut gelaunt um, dann geht es los. Ewa Teilmans hat geheftete Textfassungen vom Stück verteilt, und wo die Schrift hellrot wird, sind die „Biberköpfe“ im Einsatz.

„Diese Arbeit mit Ewa gibt uns ein Gefühl der Würde und Integrität.“

CLAUS, ZURZEIT JVA

Mit Stühlen bildet man einen Kreis. „Ich habe getan, was ich konnte, ich habe mein Menschenmöglichstes getan, ich hab’ mir den Arm abfahren lassen...“ – der Sprechchor ist zunächst etwas uneinheitlich, wird kräftiger. Ewa Teilmans

greift zur Brille, spricht und liest mit, sitzt ganz vorn auf der Stuhlkante, ist voll konzentriert. Die Arbeit mit der JVA-Gruppe schenkt ihr Einblicke, die sie nicht missen möchte. „Es war wichtig, Vertrauen aufzubauen“, erzählt sie. „Für mich ist es zum Beispiel tabu, jemanden nach seinem Schicksal oder dem Grund seiner Haft zu fragen.“ Was Video-Filmer und Regisseurin suchen, ist Authentizität. „Ich bin auf große Sensibilität und Ehrlichkeit, auch auf Verletzlichkeit gestoßen.“

Für den 24. Januar ist das Konzeptionsgespräch geplant, das erste Zusammentreffen von JVA-Gruppe, Schauspielern, Bühnenbildner und Kostümbildnerin – kurz allen, die beteiligt sein werden. Das soll in der JVA stattfinden, aber das ist nicht so einfach. Ewa Teilmans nennt verschiedene Uhrzeiten, variiert die Daten: „Da haben wir Besuchszeit, da ist Sprechstunde, da ist Einkauf, den wir nur zweimal im Monat haben...“, schüttelt man die Köpfe. Die Regisseurin bleibt geduldig und beharrlich. Irgendwann gibt es

doch noch eine Lücke im Haftalltag.

Ewa Teilmans schaut in die Runde, steht lächelnd auf: Zeit für ein bisschen Körpertraining, das entspannt. Wieder wird der CD-Player aktiviert, die ersten Takte von „Chan Chan“ erklingen, kubanische Rhythmen vom Buena Vista Social Club, das mögen alle, die jetzt mit der Regisseurin im Kreis marschieren. Jeder muss auf den anderen achten. Sobald Ewa Teilmans die Richtung wechselt, wechseln die Männer sie auch. Dann überträgt sie diese Aufgabe anderen, schließlich dürfen zwei bestimmen. „Wir müssen einen Kreis bilden“, mahnt sie, die ganz genau weiß, dass so eine Übung das Miteinander stärkt.

Die Männer machen mit

Der Hauptdarsteller des Döblin-Romans stürzt, und auch sie tun es jetzt. „Eine neue Übung“, erklärt ihnen die Regisseurin. „Ihr müsst wie tot hinfallen...“ Professionell zeigt sie den Bewegungsablauf, das Lösen der Muskeln, ohne auf den Fliesen hart aufzuschlagen. Die Männer machen mit, jeder in seiner Art, aber erstaunlich geschickt. Inzwischen haben die Filmer ihre Kameras klar gemacht. Ab 2. April werden die Gesichter und Stimmen der 13 Akteure Teil der Inszenierung sein, die sich die meisten „Biberköpfe“ nur als Mitschnitt ansehen können. Einer von ihnen wird seine Haftzeit hinter sich haben und im Publikum sitzen. Für die Regisseurin steht fest: „Wir werden auch nach ‚Berlin Alexanderplatz‘ Theaterarbeit in der JVA anbieten.“



INFOS ZUR AUFFÜHRUNG

► „Berlin Alexanderplatz“, Schauspiel nach dem Roman von Alfred Döblin, Textfassung Ewa Teilmans, Theater Aachen, Bühne.

► Premiere: Samstag, 2. April, 19.30 Uhr. „Kostprobe“ (freier Eintritt) am Mittwoch, 30. März, 19 Uhr, Bühne. Regie: Ewa Teilmans,

Bühne: Oliver Brendel, Kostüme: Britta Leonhard, Choreographie: Ewa Teilmans, Video: Kai Gussek und Jörg Müller.

► Neben dem Ensemble des Theaters Aachen ist die Theatergruppe der Justizvollzugsanstalt Aachen, „Die Biberköpfe“, beteiligt sowie der [Heinrich-Schütz-Chor Aachen](#).

Für die Mitglieder der JVA-Theatergruppe bietet „Berlin Alexanderplatz“ eine neue Erfahrung. Fotos: Ralf Roeger (4), stock/McPhoto (1)